

19. Okt. 2005

## Anfrage

der Abgeordneten Mag.<sup>a</sup> Melitta Trunk und GenossInnen

an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

betreffend die „Regionale Beschäftigungs- und Wachstumsoffensive“ und ihre Bedeutung für Kärnten

Seit 2001 steigt die Anzahl der arbeitslosen Menschen in Österreich stetig. So waren 2003 im Durchschnitt 240.100 Menschen ohne Arbeit, im Jahr 2004 waren es schon 243.900. Auch 2005 hält dieser Trend an. Im September dieses Jahres waren um 11.900 mehr Menschen auf Arbeitssuche als im September des Vorjahres. Auch in Kärnten entwickelt sich die Situation ähnlich. So gab es im September 2004 12.732 Arbeitslose, ein Jahr später waren es 13.968. Das sind 1.236 Menschen mehr als im Vorjahr.

Die Bundesregierung behauptet, sich der Tragweite der Situation bewusst zu sein, und veranstaltet immer wieder Gipfel zum Thema Konjunktur und Beschäftigung. Es wurden uns seit 2001 drei Konjunkturbelebungsprogramme, mit mäßigem Erfolg, beschert. Die Situation am Arbeitsmarkt hat sich nicht verbessert. Der neueste Versuch ist die „Regionale Beschäftigungs- und Wachstumsoffensive“.

Im Rahmen des „Konjunkturbelebungsprogramms III“, das 2003 vom BM Bartenstein, BM Grasser und Staatssekretär Finz (im Oktober auch auf einer Tagung der ÖVP) vorgestellt wurde, war u.a. ein Förderprogramm für den Bereich der KMU vorgesehen, das aus einem Förderungsmix von „aws“- , ERP- und AMF-Mitteln sowie Beiträgen der Länder bestand.

Nun, 2 Jahre später, am 08. August 2005 unterzeichneten in Wien die Bundesregierung und die Landeshauptleute die „Regionale Beschäftigungs- und Wachstumsoffensive“. Mit dieser wurde beschlossen, Regionalförderungsgebiete und den KMU-Bereich im Ausmaß von insgesamt 1,18 Mrd. Euro zu fördern. Diese Offensive soll 2005 und 2006 Unternehmen Anreiz bieten zu investieren und Arbeitsplätze zu schaffen. Gefördert werden Investitionen in Betriebsanlagen von bestehenden Unternehmen, Neugründungen und Betriebsansiedlungen des produzierenden Gewerbes, der Industrie oder industrienaher Dienstleistungsunternehmen.

Förderungswürdig sind:

- Investitionen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen
- Projekte von Großunternehmen in Regionalförderungsgebieten (Neuinvestitionen, Bauinvestitionen, Grunderwerb inkl. Aufschließungen, Technologietransfer etc)
- Innovative Investitionsvorhaben von Gründern und KMUs, unterstützt durch Bürgschaften und Zuschüsse
- Touristische Leitprojekte

Die 1,18 Mrd. Euro Fördervolumen setzen sich wie folgt zusammen:

- 185 Mio. Euro AMF- Zuschüsse
- 185 Mio. Euro tragen die Länder
- 405 Mio. Euro „aws“- Haftungsinstrumente
- 405 Mio. Euro ERP- Kredite

Von den gesamten 1,18 Mrd. Euro bzw. von den 370 Mio. Euro, die Bund und Länder übernehmen, sind laut Bundeskanzleramt etwa 250 Mio. Euro „frisches“ Geld (siehe „Informationen aus Österreich“ vom Montag den 29.08.2005, [www.austria.gv.at](http://www.austria.gv.at)). Diese 250 Mio. Euro müssen demnach als „frisches“, von Bund und Ländern zusätzlich „ausgegebenes“ Geld in das Bundes- sowie in die Landesbudgets aufgenommen werden.

Für Kärnten sieht die „Regionale Beschäftigungs- und Wachstumsoffensive“ insgesamt 160 Mio. Euro vor, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 25 Mio. Euro AMF- Zuschüsse
- 25 Mio. Euro trägt das Land
- 55 Mio. Euro „aws“- Haftungsinstrumente
- 55 Mio. Euro ERP – Kredite

Dieses Paket führt möglicherweise dazu, dass Investitionen, die bereits geplant waren, für Unternehmen günstiger werden. Das steigert zwar die Unternehmensprofite aber nicht die Beschäftigung.

Eines der wesentlichsten Probleme der Österreichischen Wirtschaft ist der Mangel an Konsum und Nachfrage. Da der Großteil der Mittel, die im Rahmen dieser Offensive angeführt werden, bereits zur Verfügung steht, ist zu bezweifeln, ob der notwendige Konsum- und Nachfrageeffekt eintritt.

Die unterzeichnenden Abgeordneten stellen daher folgende

### Anfrage

1. Worin liegen die konkreten Unterschiede zwischen dem Förderprogramm für KMU im Rahmen des „Konjunkturbelebungspaketes III“ und der „Regionalen Beschäftigungs- und Wachstumsoffensive“?
2. Flossen im Rahmen des Förderprogramms für KMU des Konjunkturbelebungspaketes III Mittel nach Kärnten? Wenn ja, wie viele, wohin und wie teilt sich deren Herkunft auf?
3. Gab es durch das Konjunkturbelebungspaket III positive Beschäftigungseffekte in Kärnten? Wenn ja, in welchen Bereichen, in welchem Ausmaß, mit welcher Nachhaltigkeit und welchen konkreten Maßnahmen sind diese zuzuschreiben? Wenn nein, warum nicht?

4. Handelt es sich bei den 250 Mio. Euro tatsächlich um, wie oben angeführtes, „frisches“ Geld? Wenn ja, in welchen Tarif- und Untertarifposten des Budgets finden sie Niederschlag und in welchem Ausmaß (Bitte um genaue Auflistung)? Wenn nein, warum wird dann von „frischem“ Geld gesprochen? Was ist Ihre Definition von „frischem“ Geld? Auf welche konkreten Herkunftsquellen teilen sich die 250 Mio. Euro dann in diesem Fall auf?
5. Wie hoch ist Kärntens Anteil an den 250 Mio. Euro „frisches Geld“ der „Regionale Beschäftigungs- und Wachstumsoffensive“ und wer (Bund, Land) übernimmt wieviel (Bitte um genaue Auflistung der Budgetposten bzw. der Herkunftsquellen)?
6. Sieht die „Regionale Beschäftigungs- und Wachstumsoffensive“ für Kärnten konkrete Infrastrukturmaßnahmen vor? Wenn ja, welche (Bitte um genaue Auflistung inkl. zur Verfügung gestellten Mitteln und Quelle)? Wenn nein, warum nicht? (Ist es doch bekannt, dass Infrastrukturmaßnahmen hohe Beschäftigungs- und Wachstumseffekte auslösen.)
7. In welchem Ausmaß rechnen Sie mit Beschäftigungseffekten konkret für Kärnten?
8. Welche Maßnahmen werden gesetzt, sollten die Investitionen, die im Rahmen der „Regionalen Beschäftigungs- und Wachstumsoffensive“ gefördert werden, nicht die geplanten Beschäftigungseffekte nach sich ziehen?
9. Wie wird sicher gestellt, dass es sich bei den geförderten Investitionen nicht um schon geplante, sondern um neue Investitionen handelt?

Frank R. K. K.  
Maurer (P. S. W. M. D.)  
Inkl. K. K.